

UNIVERSIDAD CATÓLICA SEDES SAPIENTAE (UCSS) Chulucanas (Region Piura)

- **gegründet 2011** durch Bischof Daniel Turley Murphy als Nebenstelle der Universität „Sedes Sapientae“ in Lima (diese ist eine Gründung der fortschrittlicheren Bischöfe Perus)
- Akademischer Direktor: Pater Lázaro Elías Lizano Carmen
- Verwaltungsdirektor: Luis Alberto Chiroque Farfán

Absicht der Gründung war und ist, Jugendlichen aus der Bergregion im Hinterland von Chulucanas eine Chance zu geben, die sonst keinerlei Möglichkeit haben, in Piura, Lima oder einer anderen Stadt zu studieren.

Im Vorfeld wurde in Unternehmen und Institutionen der Region erfragt, welche Kenntnisse und Fähigkeiten gebraucht werden.

Ziel ist, dass die Studierenden nach ihrem Abschluss in ihrer Heimat bleiben und den Menschen Hilfe und Unterstützung bringen können.

Deshalb gibt es nur **fünf Studiengänge**:

- Physiotherapie und Rehabilitation
- Ernährungswissenschaften
- Verwaltung und internationale Beziehungen
- Landwirtschaft/Agraringenieurwesen und Biohandel
- Umweltingenieurwesen

In den **Ferien** gibt es in allen Fächern **Kurse**, um einen Gleichstand der Vorkenntnisse zu erreichen.

Von den **derzeit gut 400 Studenten** entscheiden sich Jugendliche, die aus den Bergen oder dem Hinterland kommen, eher für Physiotherapie, Landwirtschaft und Ernährung, die aus der Stadtnähe eher für Verwaltung.

Zu den Studiengängen gehört **Praxis** dazu.

Beispiel Landwirtschafts-Studenten:

- sie arbeiten mit den Bauern zusammen, um die Kultivierung der Mangobäume zu verbessern
- sie haben mit anderen Unis die Techniken zur Trocknung von Mangos verglichen

Beispiel Landwirtschafts- und Ernährungswissenschafts-Studenten:

- sie stellen Schokolade, Marmeladen, Obstsäfte und Joghurt her, um neue Techniken auszuprobieren oder die Verwendungsmöglichkeiten natürlicher, bisher wenig genutzter Ressourcen aufzuzeigen

Bei einem Straßenfest haben sie ihre Arbeit und Produkte vorgestellt und waren nachmittags ausverkauft!

Eine Auswahl von 15 Studenten hat bei einem landesweiten Treffen in Lima ihre Forschungsarbeit vorgestellt und ist damit auf Platz 2 gelandet.

Neben der fachspezifischen gibt es für alle auch eine **ethische Bildung**.

Denn parallel zu den Studiengängen werden in Kursen die Werte und Haltungen der Bibel vermittelt.

Alle Dozenten haben einen Abschluss in **Katholischer Soziallehre**.

Außerdem erhalten die jungen Menschen eine **psychologische Begleitung**.

Nach Studienabschluss durchlaufen die Studenten **Praktika** in verschiedenen sozialen Einrichtungen (Kliniken, Kindergärten, Altenheimen etc.).

Die Praktikanten in den sozialen Einrichtungen sind sehr beliebt, die Leute lassen sie ungern wieder gehen, aufgrund ihrer Einstellung und ihrer Umgangsformen.

Die ersten Studienabgänger haben schon eine **Anstellung** gefunden!

Die Universitätsleitung hofft, dass alle Absolventen eine geeignete Stelle in Firmen und Institutionen der Region finden.

Daneben wollen sie aber auch Studenten für die Laufbahn in der Lehre (als Uni-Dozenten) interessieren. Geeignete Kandidaten sind derzeit im Verwaltungsstudiengang.

Seit März 2022 finden fast alle Veranstaltungen coronabedingt nur online statt. Dadurch hat sich die Zahl der eingeschriebenen Studenten reduziert, denn nicht alle haben die notwendigen technischen Möglichkeiten.

Schwierigkeiten, mit der die „junge Universität“ zu kämpfen hat:

Für die Jugendlichen ist die Umstellung aus der engen Familienbeziehung zur Uniwelt sehr schwierig. (Dies ist ein landesweites Phänomen.)

[Insbesondere aus diesem Grund ist die psychologische Betreuung notwendig.]

Viele der Studierenden sind auf dem Land aufgewachsen und mit dem Leben in der Stadt völlig überfordert. (Chulucanas hat ca. 60.000 Einwohner)

Gerade für junge Frauen führt dies auch zu gefährlichen Situationen und sie brauchen besondere Begleitung.

[Die Diözese betreibt deshalb u.a. ein von einer sehr engagierten jungen Frau geleitetes Wohnheim für Studentinnen.]

Vor allem zu Studienbeginn ist selbst in „banalen“ Alltagsdingen eine Betreuung und Heranführung an ein eigenständiges Leben notwendig.

Zum Beispiel sind für Jugendliche aus dem Bergland Richtungen oder Entfernungen oft völlig unbedeutend und Anweisungen wie „gehe in Richtung der Hauptstraße und biege nach 500 m rechts ab“ unverständlich.

[Die Dozenten sind also keineswegs nur als Lehrkräfte gefordert.]

Das Studium an der Universität kostet pro Jahr ca. 900 US-Dollar. Diese finanzielle Belastung ist für die Familien oft zu hoch. Viele Studenten können aber kostenlos bei Familien in Chulucanas wohnen. Dafür helfen sie dann im Haushalt oder arbeiten als Putzhilfen, in der Küche oder auf dem Markt. Durch die Arbeit fehlt ihnen dann aber Zeit zum Lernen.

[Auch im Haus des Bischofs haben wir Studenten kennen gelernt, die dort wohnen und dafür in der Hauswirtschaft mithelfen.]

Seit 2014 gibt es ein Gesetz zur Qualitätsverbesserung der Universitäten (in Peru kann jeder eine Uni gründen).

Das Problem in Chulucanas sind nicht die Lehrinhalte (da ist die UCSS sehr gut), sondern die Ausstattung: Bibliothek, Laboratorien usw. müssen ausgebaut werden.

[Während des Besuches im Februar 2015 stürzte bei einem Hörsaalgebäude aufgrund starker Regenfälle das Dach ein. Die Besucher im Herbst 2017 konnten dann die Einweihung eines neuen Gebäudes miterleben.]

Im Jahr 2019 erfolgte die Zertifizierung durch den Staat – während einige Privatunis in Piura schließen mussten. Allerdings wird die „Zulassung“ alle fünf Jahre neu geprüft – aber die Chancen stehen gut.]

UNSERE UNTERSTÜTZUNG

Wir haben uns dazu entschieden, den Flohmarkterlös für Stipendien bereitzustellen, denn in zahlreichen Gesprächen stellte sich heraus:

- Die Jugendlichen in Peru haben keine Zukunftsperspektiven und keine Hoffnung.
- Es fehlen die Mittel und die Möglichkeiten für eine Ausbildung.
- Ihren Lebensunterhalt verdienen sie als Straßenverkäufer, Haushaltshilfen, Gelegenheitsarbeiter, Taxifahrer, etc.
(In Chulucanas gibt es unzählige Mototaxis).
- Das ist auch der Grund für Drogenmissbrauch und Kriminalität.

Die Ausbildung an der Uni Chulucanas ist

- praxisbezogen
- auf hohem akademischen und wissenschaftlichen Niveau
- wertorientiert
- auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort abgestimmt
- unterstützt von Sozialarbeitern und Psychologen
- hilft von Anfang an den Studenten wie der Bevölkerung
- **eine ganzheitliche Sache!**

Aus den Flohmarkterlösen wurde u. a. zwei Jugendlichen aus Yapatera das Studium ermöglicht. In diesem Dorf leben die Nachfahren schwarzer Sklaven (die in Peru noch immer viel Diskriminierung erleben) in großer Armut. Sie könnten sich einen Unibesuch niemals leisten.

Gefördert wurde auch der gehörlose Ricardo Calle. Bischof Daniel Turley bestätigte uns immer wieder den großen Eifer, mit dem Ricardo sein Studium der Physiotherapie unter den erschwerten Bedingungen meisterte. Seine Noten (mehrmals hat er uns den Notenspiegel geschickt) bestätigten das. Zwischenzeitlich hat er sein Studium beendet – als sechste gehörlose Person überhaupt, die in Peru einen Hochschulabschluss hat.

Durch die **Besuche in Chulucanas** und den **Mailverkehr** mit Bischof Daniel und „Lucho“ Chiroque sind wir überzeugt, dass unsere Hilfe wirklich ankommt und sinnvoll eingesetzt wird.

Die Besucher aus Herrenberg im Herbst 2017 durften den Stolz und die Freude der ganzen Unigemeinschaft erleben bei der Einweihung des neuen Gebäudes, bei der Diplomverleihung an die ersten drei Ernährungsfachfrauen und bei der Teilnahme an einem Festumzug in der Stadt.

Einige Beispiele von Studierenden, mit denen beim Besuch im Frühjahr 2020 eine persönliche Begegnung möglich war:

Maria E. Aus Yapatera gehört zu den 10% Besten ihrer Fakultät (Verwaltungswissenschaften) und erhält inzwischen ein einjähriges staatliches Stipendium.

Jhoan M. überlebte schwerst verletzt einen Verkehrsunfall, seine Mutter starb an Krebs. Er studiert Physiotherapie, ebenso wie

Joselyn R., deren Mutter alleinerziehend mit sechs Kindern ist.

Die Schwestern Sharon und Nicole M. studieren beide erfolgreich Umweltingenieurwesen. Ihr Vater starb an Covid 19.

CHULUCANAS

Die Stadt Chulucanas

- liegt im Nordwesten Perus
- 92 m. ü. d. Meeresspiegel
- gut 100 km von der Pazifikküste entfernt
- wenige Kilometer vor dem Westrand der Anden (*Cordillera Occidental*)
- in der Region Piura
- ist Hauptstadt der Provinz Morropón
- hat etwa 50.000 Einwohner
- ist Sitz des gleichnamigen Bistums

Im 871 km² großen **Distrikt Chulucanas**, der neben der Stadt selbst auch das ländliche Umland samt diverser kleinerer Ortschaften umfasst, lebten im Jahr 2007 gut 76.000 Einwohner.

Die **Region um Chulucanas** ist bekannt für ihre Keramiken und die Kultivierung von Mangos und Limonen. In höher gelegenen Gebieten wird hervorragender Kaffee angebaut.

Das Bistum Chulucanas

- wurde 1964 gegründet
- hat eine Fläche von 12.500 km²
- mit 475.000 Einwohnern
- davon 404.000 Katholiken (85 %)
- in 22 Pfarreien
- mit 55 Priestern
- und ca. 70 Ordensleuten
- hat die Kathedrale „Sagrada Familia“ in Chulucanas
- erster Bischof (4.3.1964 – 28.10.2000) war Juan Conway Nabb O.S.A.†
- zweiter **Bischof** (28.10.2000 – 02.04.2020):
Daniel Thomas Turley Murphy O.S.A.
25.01.43 geboren in Chicago / Illinois
03.09.60 Eintritt in den Augustinerorden
04.09.61 Ablegung der Gelübde
21.12.68 Priesterweihe
17.08.96 Koadjutor („Hilfsbischof“) der Diözese Chulucanas
28.10.00 Bischof der Diözese

Seine Tätigkeit als Umweltschützer brachte ihm nicht nur Freunde ein: Während der Aufstände der einheimischen Bevölkerung gegen Bergbauprojekte in ihrer Region versuchte Diözesanbischof Turley als Vermittler zu dienen. Das machte ihn bei den Konzernen zum Feind und brachte ihm diverse Morddrohungen ein.

Er erhielt 2011 den Peruanischen Friedenspreis.

Er hat die Universität in Chulucanas gegründet und war bis zur Weihe seines Nachfolgers unser Ansprechpartner. Dies ist nun der

- dritte Bischof : Cristóbal Bernardo Mejía Corral
(ernannt am 02.04.2020 – geweiht am 15.11.2020)